

Pantheon, Northern elevation, showing the transparent layers of the point cloud.
The Bern Digital Pantheon Project, Edition Topoi
CC BY-NC-SA 3.0 DE

Datenpublikation mit Edition Topoi

Interview: Clustersprecher Gerd Graßhoff zur Publikation digitaler Forschungsdaten

___HERR GRASSHOFF, ALS WIR IM OKTOBER 2014 DAS ERSTE INTERVIEW ZUR EDITION TOPOI GEFÜHRT HABEN, STECKTE DIE EDITION NOCH IN DEN KINDERSCHUHEN. INZWISCHEN KONNTEN ERFAHRUNGEN MIT DEN ERSTEN BUCHPUBLIKATIONEN GEMACHT WERDEN. WEITERE MANUSKRIPTE SIND IM REVIEW-PROZESS BZW. WERDEN AKTUELL REDAKTIONELL BETREUT. KANN MAN SAGEN, DIE BUCHPRODUKTION STEHT?

Die Abläufe bis zum Satz sind mittlerweile sehr effizient. Mit jedem neu eingereichten Buch gibt es aber immer wieder Herausforderungen die aufs Neue zu meistern sind. Da entstehen zum Beispiel Probleme mit fremden Sprachen, etwa mit arabischen oder kyrillischen Zeichensätzen, oder mit komplexen Fußnotenapparaten... Aber abgesehen davon steht der Prozess, die Redaktion arbeitet intensiv an der Bearbeitung der Inhalte, mittlerweile ist auch die Nachfrage in Bezug auf zu publizierende Werke so hoch, dass wir uns ernsthaft Gedanken machen müssen diesen Bereich noch weiter auszubauen, damit wir möglichst viele hochrangige Publikation am Ende von Topoi vorlegen können.

___WIEVIELE PUBLIKATIONEN ERWARTEN SIE BIS ZUM ENDE DER TOPOI-LAUFZEIT?

In diesem Jahr werden wir 10 bis 15 vollständige Publikationen, darunter auch Sammelbände und schwierige mehrsprachige Editionen publizieren können. Eigentlich ist der Bedarf bis Ende nächsten Jahres sehr viel höher. Wir hoffen, dass wir bis zum Ende von Topoi etwa fünfzig Bücher publiziert bekommen.

___PUBLIZIEREN BEI EDITION TOPOI IST ALSO GEFRAGT. EDITION TOPOI PUBLIZIERT OPEN ACCESS, DAS HEISST MIT DEM ERSCHEINEN DES GEDRUCKTEN BUCHES, STEHT DIE PUBLIKATION AUCH WELTWEIT DIGITAL ALS KOSTENFREIER DOWNLOAD ZUR VERFÜGUNG. WARUM WAR IHNEN DAS BEI DER GRÜNDUNG SO WICHTIG?

Das Hauptziel unserer Publikationen ist es, Forschungsergebnisse maximal schnell einer globalen wissenschaftlichen Community zur Verfügung zu stellen. Inzwischen arbeiten die meisten Forscher auch im Internet und mit den Hilfsmitteln des Internets – mit den digitalen Open-Access-Publikationen stellen wir sicher, dass die Inhalte schnell für jedermann zugänglich sind. Das ist auch wichtig für Forschungsbereiche von Topoi in Ländern, die es sich gar nicht leisten können, hochpreisige Monographie-Serien zu abonnieren.

___WENN DIE BÜCHER SOFORT KOSTENFREI ZUM DOWNLOAD VERFÜGBAR SIND, BESTEHT DANN ÜBERHAUPT NOCH EINE NACHFRAGE NACH DEM GEDRUCKTEN BUCH?

Im Gegenteil. Wir haben festgestellt, dass mit der gleichzeitigen digitalen Open-Access-Publikation der Bücher die Vertriebszahlen unserer gedruckten Ausgaben deutlich steigen. Die beiden Publikationsweisen stehen also nicht in Konkurrenz zueinander, sondern verstärken sich tatsächlich.

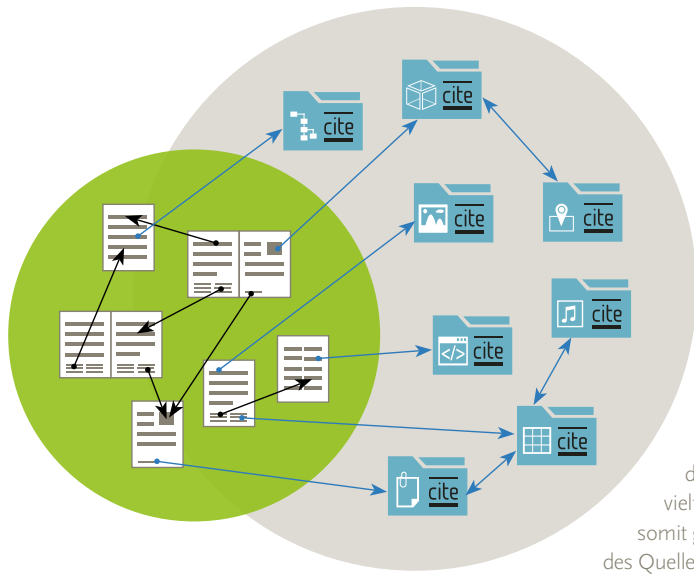
Im Oktober 2003 wurde die Berliner Erklärung über den offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen vorgestellt. Sie wurde bis heute von insgesamt 549 nationalen und internationalen wissenschaftlichen Organisationen unterzeichnet, darunter auch die Trägeruniversitäten und Partnerinstitutionen des Exzellenzclusters Topoi.

Edition Topoi setzt die formulierten Ziele, Open-Access-Publikationen zu fördern und hierfür erforderliche Infrastrukturen zu schaffen, mit der Forschungsplattform www.edition-topoi.org und freiem Zugang zu allen Text-Publikationen der Edition um. Die Berlin Declaration zielt aber noch weiter: "Open-Access-Veröffentlichungen umfassen originäre wissenschaftliche Forschungsergebnisse ebenso wie Ursprungsdaten, Metadaten, Quellenmaterial, digitale Darstellungen von Bild- und Graphik-Material und wissenschaftliches Material in multimedialer Form."

Edition Topoi hat jetzt das Publikationsformat und die technischen Infrastrukturen geschaffen, die es ermöglichen, digitale Forschungsdaten als eigenständige Publikationen zu veröffentlichen. Damit etabliert Edition Topoi für die Geisteswissenschaften einen Trend der sich in den Naturwissenschaften bereits zu einem wesentlichen Publikationssektor entwickelt hat. Diesen Meilenstein feiert die Edition mit ihren Partnern am 18. April 2016 mit der Kick-Off-Veranstaltung "wissenschaftlich Publizieren +" im Leibniz-Saal der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Mit der Unterzeichnung eines gemeinsamen Mission Statement 2016 als ergänzende Note zur Berlin Declaration bekräftigen die Präsidentinnen und Präsidenten sowie Direktoren der an Topoi beteiligten Einrichtungen das gemeinsame Anliegen, Forschungsdaten und Digitalisate uneingeschränkt und zitierfähig zur wissenschaftlichen Nutzung zur Verfügung zu stellen.

Clustersprecher Gerd Graßhoff berichtet im ausführlichen Interview über die aktuelle Entwicklung der Forschungsplattform Edition Topoi, und erläutert, welche Schritte für die Etablierung der Datenpublikation wichtig waren.





Bislang erfolgen Verweise in wissenschaftlichen Arbeiten noch überwiegend im analogen Publikationsraum von Text- zu Textpublikation. Zitierfähige Datenpublikationen erweitern den Referenzraum um ein vielfaches und erschließen somit ganz neue Möglichkeiten des Quellenbelegs.

___AUTOREN PUBLIZIEREN IN DER EDITION TOPOI JA AUCH UNTER EINER CREATIVE COMMONS LIZENZ. DAS IST JETZT NICHT IMMER DAS, WAS DIE AUTOREN GLEICH EINZUORDNEN WISSEN – WAS BEDEUTET DAS FÜR DIE PUBLIKATION UND WARUM IST DIESE ART DER LIZENSIERUNG SO WICHTIG?

Auf der einen Seite steht ja das Bedürfnis der Autoren, dass die Rechte an ihrem geistigen Eigentum geschützt werden, auf der andere Seite wollen wir das Interesse der Autoren realisieren, möglichst schnell und breit gelesen und wissenschaftlich wahrgenommen zu werden. Die Quadratur des Kreises war es, eine Lizenz zu finden, die beides optimal sicherstellt. Mit der Creative Commons Lizenz sind die Rechte der Autoren an ihrem geistigen Eigentum geschützt und sie behalten zudem die Rechte für weitere Nutzungen – auch digital. Eine zum Teil befürchtete beliebige und unkontrollierte Weiterverwendung der Werke oder Inhalte wird ja genau dadurch eingeschränkt. Die Nennung des Autors, in welchem zukünftigen Kontext auch immer, ist zwingend vorgeschrieben. Die bisherige Praxis mit den Verlagen sieht ja als das Standardmodell Exklusivverträge vor, bei denen Autoren die Nutzungsrechte – auch für die digitalen Varianten eines Werks – vollständig abtreten. So errichten Sie eine Gefängnismauer um Ihre Publikation, die auch die Nachnutzung anderer mit der Publikation verknüpfter Daten – nämlich die Forschungsdaten – verhindern kann. Ich sehe hier eigentlich überhaupt keine Interessen für Wissenschaftsautoren solche Verträge zu unterschreiben. Die Creative Commons Lizenz ist dagegen eine Variante, die die Interessen des Wissenschaftsautors am besten vertritt.

___AM 18. APRIL STELLEN SIE NUN EINEN WEITEREN BAUSTEIN, BZW. ENTWICKLUNGSSCHRITT IN DER EDITION TOPOI VOR. SIE BIETEN JETZT NEBEN DER PUBLIKATION KLASSISCHER MANUSKRIPTE, ALSO VOR ALLEM ARTIKEL UND MONOGRAFIEN AUCH DATENPUBLIKATION AN. WAS HAT MAN SICH DARUNTER VORZUSTELLEN UND VOR ALLEM UM WAS FÜR DATEN HANDELT ES SICH DABEI?

Es gibt eine starke Entwicklung, die von den Naturwissenschaften ausgegangen ist: Hier wird seit langem verlangt, dass mit jedem wissenschaftlichen Projekt auch die zugrundeliegenden Forschungsdaten publiziert werden. In einigen

Wissenschaftsbereichen und Disziplinen ist die Datenpublikation bereits der erste und wichtigste Publikationssektor. Im Rahmen geisteswissenschaftlicher Forschungen geschieht das allerdings noch äußerst selten. Mit dem Creative-Commons-Lizenzmodell und unserer Open-Access-Strategie wollen wir wissenschaftliche Ergebnisse nicht nur in Form von Büchern und Artikeln publizieren, sondern endlich auch – und das ist mehr, als was bisherige Verlagspublikationen erlauben – die zugrunde gelegten digitalen Forschungsdaten als eigenständige Datenpublikation berücksichtigen.

___ABER DIE ZUGRUNDELIEGENDEN DATEN EINER FORSCHUNG WERDEN DOCH ZUM TEIL JETZT AUCH SCHON PUBLIZIERT, GANZ KLASSISCH IM KATALOG. ANDERE PROJEKTE STELLEN IHRE FORSCHUNGSDATENBANKEN AUF PROJEKTSEITEN ZUR VERFÜGUNG. IST DAS NICHT BEREITS DATENPUBLIKATION?

Es besteht ein erheblicher Unterschied zwischen einem „Daten zugänglich machen“ zum Beispiel mittels Forschungsdatenbanken auf Projektseiten oder einem „Daten beschreiben“ in Artikeln und Monographien auf der einen Seite und dem was dazugehört, um tatsächlich von einer Publikation von digitalen Forschungsdaten zu sprechen auf der anderen Seite. Dazu gehören mehrere Aspekte – und die Liste ist noch nicht einmal erschöpfend: Die Daten müssen systematisch zusammengetragen sein, eine Dokumentation ist nötig, so, dass sie nachvollziehbar sind, die Daten sollten aber auch für andere Fragestellungen wieder maschinell durch Computer auswertbar sein und so weiter. Und: man muss sie auch zitieren können. Ähnlich wie Artikel und Bücher müssen die einzelnen Datensätze benennbar sein, sodass jeder, der auf diese Daten verweist und Ergebnisse damit diskutiert, auch sicherstellen kann, dass die Daten zugänglich und nachvollziehbar sind. Man muss die Daten referenzieren können aber man muss sie auch langfristig archiviert bekommen, sodass diese Daten nicht mit dem Ende von Topoi verschwinden oder mit dem Wechsel von Technologien unlesbar werden. Wissenschaftlich nutzbare digitale Daten müssen wie lesbare Bücher sein, die in Bibliotheken auch nach Jahrhunderten noch auffindbar sind.

___DIGITALE FORSCHUNGSDATEN – DAZU FÄLLT EINEM GERADE BEI DER DISZIPLINENVIELFALT IN TOPOI JA VIELES EIN: GIS-KARTEN, DNA-DATENBANKEN, KLIMAMODELLE, 3D-SCANS, INSCRIFTENSAMMLUNGEN, BILDDATENBANKEN UND SO WEITER. SIE BIETEN AN, ZUSÄTZLICH ZU DEN ÜBLICHEN TEXTPUBLIKATIONEN AUCH DIESE FÜLLE UNTERSCHIEDLICHER DATENSAMMLUNGEN ZU VERÖFFENTLICHEN?

Ja, wir bieten unseren Forschern an, neben der Publikation der Artikel und Monografien auch daran zu denken, ihre im wissenschaftlichen Arbeitsprozess erstellten Daten zu einer Publikation zu führen. Das ist für viele Neuland und es gehört mehr dazu, als Arbeitsdaten und eine rudimentäre Dokumentation auf dem eigenen Rechner zu sammeln. Eingereichte Daten "manuskripte", werden deshalb zunächst sorgfältig geprüft; stimmt die Systematik, ist die Dokumentation geeignet, liegen langfristig brauchbare Datenformate vor usw. Wenn alles stimmt, dann erstellt die Edition aus den abgegebenen Daten so etwas wie ein Buch im abstrakten Sinne. Um diese Form der Publikation zu definieren, wurde von uns ein neues Beschreibungsformat entwickelt: das Citable.

___CITABLE? DAS IST TATSÄCHLICH NEU... WIE HABE ICH MIR DAS VORZUSTELLEN, WIE EINE ART VIRTUELLER BUCHDECKEL FÜR DIGITALE DATEN?

Citable, das ist eigentlich so etwas wie eine ganz neue Form der Publikation. Früher gab es Keilschrifttexte, dann gab es Papyri, später mit dem Buchdruck entstanden die gebundenen Bücher, im neunzehnten Jahrhundert traten die wissenschaftlichen Artikel auf, jetzt sind wir im Zeitalter der Digitalisierung und brauchen für unsere digitalen Datenpublikationen ein zeitgemäßes Beschreibungsformat, um eine lose Datensammlung zu einer tatsächlichen Publikation zu binden. Citable ist genau so ein Beschreibungsformat. Es kombiniert wie bei einem klassischen Publikationsformat die Metainformationen – Autor, Titel, Erscheinungsort usw. – mit einer Beschreibung des Inhalts und benennt die Referenzen – bei uns DOI – über die das Werk langfristig zugänglich ist. Hinzu kommen weitere Angaben wie die Lizenzierung des Werks, Schlagworte und ähnliches. Diese Synthese, das Citable, ist es, was ausgehend von der digitalen Datensammlung die eigentliche Publikationsentität ausmacht.

___IST DIESES NEUE BESCHREIBUNGSFORMAT „CITABLE“ AUF DIE EDITION TOPOI BESCHRÄNKT?

Mit Citable machen wir einen Vorschlag, der sich an verbreiteten Standards orientiert. Unsere Partnerinstitutionen haben wir bereits angefragt, ob sie Citable nutzen wollen, darüber hinaus kann jede Institution dieses Format nutzen. Sie kommen heutzutage nicht mehr drum herum: die Metadatenbeschreibungen, die Angabe der Nutzungslizenz, die langfristige Archiv-Referenz, das alles muss verbunden werden mit dem digitalen Inhalt und Citable ist dafür das praktikabelste und beste Format, das es im Moment gibt.

___WIE MUSS ICH MIR DIE NUTZUNG DIESES NEUEN FORMATS CITABLE VORSTELLEN?

Das Schöne ist, Sie können Citables direkt in ihre bibliografische Datenbank integrieren und genau wie andere publizierte Werkformate (Bücher, Artikel) in jeder wissenschaftlichen Publikation als Datenquelle zitieren. Die dafür erforderlichen Informationen sind ja in dem Citable direkt hinterlegt. Die Daten des Citable sind im JSON-Format niedergeschrieben, was im Moment der

weit verbreitetste Standard ist, um digitale Inhalte zu kommunizieren. Das kann jedes halbwegs entwickelte Softwarepaket verarbeiten und auch weiter nutzen – die hinterlegten Informationen können zum Beispiel auch über einen einfachen Texteditor ausgelesen werden. Die Schnittstellen, die hier genutzt werden, sind Standard, die Verwendungsweise ist also sehr einfach.

UND DIE DIGITALEN INHALTE - ALSO DIE PUBLIZIERTEN DATEN - SELBST? WIR WISSEN NUR ZU GUT UM DIE FLÜCHTIGKEIT DER DIGITALER FORMATE. WIE STELLEN SIE SICHER, DASS DIE DATEN AN SICH DAUERHAFT LESBAR SIND?

Wichtig für die Datenpublikation ist zunächst einmal die strikte Trennung zwischen den publizierten Daten selbst und den Tools, also den Anwendungen, die mit diesen Daten arbeiten. Durch die Computer-Schnittstelle – die so genannte API – stellen wir sicher, dass die gespeicherten Daten dauerhaft zugänglich sind, und zwar für beliebige Programme, die das Datenformat interpretieren können. Das sind in fünf oder zehn Jahren sicher nicht die Gleichen wie heute. Die Daten müssen also in einem Format vorliegen – und das ist dann Aufgabe der Datenredaktion – das nach aktuellen Standards erwarten lässt, dass es in einem mittelfristigen Zeitraum noch erkannt, gelesen und verarbeitet werden kann. Für die dauerhafte Datenspeicherung schließen wir Verträge mit Institutionen ab, die über eigene Referenzbibliotheken und Rechenzentren verfügen und garantieren, dass die Daten auch gegen technische Ausfälle abgesichert sind. Plus: es wird ein Archivierungsprotokoll geben, um sicherzustellen, dass die Datenformate, falls erforderlich, maschinell aktualisiert werden können, ohne dabei die eigentlichen Inhalte zu verändern. Langfristig sollten Daten unabhängig werden von dem besonderen Datenformat, in dem sie gespeichert werden. Das war bei Zeichen zum Beispiel durch die ASCII-Standards eigentlich schon gegeben und ist jetzt mit UTF-8 sehr gut gesichert.

MICH INTERESSIERT NOCH DAS ZUSAMMENSPIEL VON TEXT- UND DATENPUBLIKATION. EIN BEISPIEL: EIN AUTOR HAT FORSCHUNGEN ZU ANTIKER ARCHITEKTUR EINERSEITS ALS KLASSISCHE MONOGRAFIE OPEN ACCES IN DER EDITION TOPOI PUBLIZIERT UND ANDERERSEITS SEINE 3D-SCANS UND REKONSTRUKTIONSMODELLE, ALS DATENPUBLIKATION VERÖFFENTLICHT. WIE KOMMEN BEIDE PUBLIKATIONEN SINNVOLL ZUSAMMEN, WENN IM TEXT ZUM BEISPIEL AUF DIE 3D-MODELLE VERWIESEN WERDEN SOLL?

Ja, jeder Autor, der relativ anspruchsvolle 3D-Modelle nutzt und damit gearbeitet hat, kennt das Problem: „Wie stelle ich das eigentlich in einem klassischen Text sinnvoll dar?“. Das 3D-Modell bietet zahlreiche Eigenschaften und Möglichkeiten, die extrem schwierig auf das Papier zu bringen sind, schon allein aufgrund des begrenzten Buchformats. Mit der Datenpublikation können alle Eigenschaften und Möglichkeiten des Modells kommuniziert und für den Leser nutzbar gemacht werden. Um die Verzahnung von Text und Datenpublikation herzustellen haben wir zwei Schlüssel-Elemente. Einerseits können Sie die Datenpublikation klassisch in einer Fußnote zitieren, dabei geben sie die DOI-Nummer der Datenpublikation an. Über diese Referenz gelangt der Leser allein Archivierungsinstanz und kann sich dort die Daten herunterladen, womöglich auch teilvisualisiert anzeigen lassen. Wir haben aber zusätzlich auch ein neues Annotations-Tool – das eBook (digitally enhanced book) – entwickelt, mit dem unter anderem solche DOI-Nummern automatisch erkannt und aufgelöst werden und Sie mit einem Klick direkten Zugang zu der referenzierten Datenpublikation erhalten.

DA ERÖFFNEN SICH TATSÄCHLICH ZAHLREICHE NEUE MÖGLICHKEITEN. EINEN TEIL DAVON WERDEN SIE UNS AM 18. APRIL ZUSAMMEN MIT DEN TOPOI-PARTNERINSTITUTIONEN IM RAHMEN DER VERANSTALTUNG „WISSENSCHAFTLICH PUBLIZIEREN+“ VORSTELLEN. ES IST LEICHT VORSTELLBAR, DASS DIE

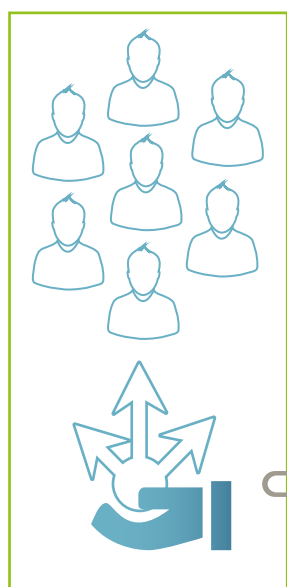
EIGENSTÄNDIGE DATENPUBLIKATION TATSÄCHLICH EINE GROSSE NACHFRAGE AUSLÖSEN WIRD. WIE SIND DENN DIE PERSPEKTIVEN FÜR EINE FORTFÜHRUNG DER EDITION TOPOI AUCH NACH DEM ENDE DER AKTUELLEN FÖRDERPHASE IM OKTOBER 2017?

Wir haben die Edition Topoi von Anfang an so aufgestellt, dass es eine langfristige Unternehmung sein kann. Garantiert ist, dass alle Publikationen, die im Laufe dieser Förderperiode entstehen, durch die Vertragspartner – das sind die Universitätsbibliotheken beider Trägeruniversitäten – dauerhaft zugänglich gehalten werden. Das ist eine Minimalforderung und betrifft auch die Datenpublikation.

EDITION TOPOI ALS LANGFRISTIGE UNTERNEHMUNG – DANN HOFFEN SIE AUF EINE FORTFÜHRUNG DES PUBLIKATIONSBETRIEBS ODER WIRD ES ZUNÄCHST EIN PILOTPROJEKT BLEIBEN?

Ja wir haben jetzt von dem Minimalziel gesprochen. Wir hoffen aber natürlich – und als Optimist gehe ich davon aus – dass das erst der Anfang einer Publikationsaktivität ist, die wir auch nach Abschluss des Clusters weiter führen können. Daran arbeiten wir derzeit sehr intensiv. Es geht dabei nicht nur um Möglichkeiten im Rahmen der Exzellenzinitiative, es gibt auch Bemühungen auf verschiedenen staatlichen Ebenen, derartige Publikationsinfrastrukturen im Bereich Forschung weiter voranzutreiben und zu fördern. Ich bin optimistisch, dass man erkennt – und deswegen ist uns der Termin am 18. April auch so wichtig – was der große Vorteil einer integralen Publikationsplattform zwischen Buch, Artikel und Forschungsdatenpublikation ist und dass es eine erforderliche Infrastruktur verlangt, die weit über das hinaus geht, was üblicherweise das traditionelle Verlagswesen bereitstellt.

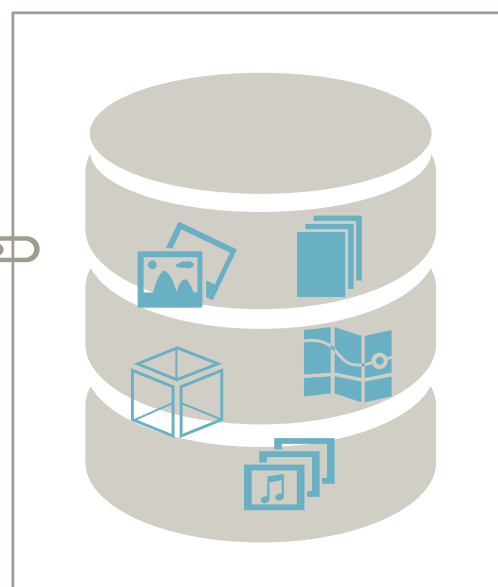
DANN WÜNSCHEN WIR DER EDITION TOPOI EINEN ERFOLGREICHEN KICK-OFF AM 18. APRIL 2016, WEITERHIN GUTES GEDEIHEN UND VIEL ERFOLG BEI DER DATENPUBLIKATION. HERZLICHEN DANK FÜR DAS AUSFÜHRLICHE GESPRÄCH. BN



Wissen teilen: Open Content-Lizenzen für den sicheren Austausch und Verbreitung digitaler Inhalte.



Daten publizieren: Citables für die zitierfähige und wissenschaftlich nutzbare Datenpublikation



Verfügbarkeit gewährleisten: DOI-Referenzen (digital object identifier) für eine dauerhafte Erreichbarkeit der digitalen Objekte in den Langzeitarchiven der Universitäten und Vertragspartner

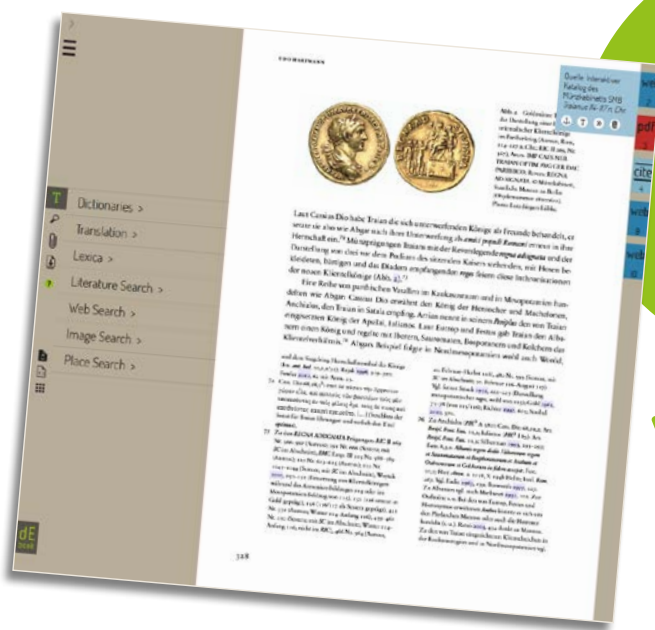
Forschungstool dEbook

Mit dEbook stellt Edition Topoi ein Forschungstool zur Verfügung, das interaktives Lesen, Recherchieren, Annotieren und Vernetzen digitaler Inhalte ermöglicht.

Autorinnen und Autoren können ihre Textpublikation direkt mit webbasierten Materialien – Datenbanken, 3D-Modelle, GIS-Karten etc. – anreichern, mit Online-Recherchemöglichkeiten verknüpfen und dem Leser als *digitally enhanced book* – dEbook – zur Verfügung stellen.

Zum Anzeigen und Lesen von dEbooks müssen keine speziellen Anwendungen installiert werden. Hierfür hat Edition Topoi den dEbook-Viewer entwickelt, benötigt wird lediglich eine Internetanbindung und ein aktueller Browser. Die leistungsstarke Webapplikation zeigt im übrigen nicht nur dEbooks an, sondern ermöglicht auch, beliebige PDF-Dateien interaktiv zu lesen und mit eigenen Annotationen anzureichern.

In der links neben dem Lesebereich angeordneten Toolbar befinden sich mit Inhaltsverzeichnis, Seitenübersicht und Volltextsuche Werkzeuge zum Navigieren und Recherchieren innerhalb des Dokuments. Das große Plus ist allerdings die integrierte Online-Recherche: Im Text markierte Worte oder Textpassagen können direkt über die Viewer-Oberfläche in angeschlossenen Web-Ressourcen wie Online-Lexika und Wörterbüchern nachgeschlagen werden. Dienste zur Literatur- oder Bildersuche runden die Recherche-Möglichkeiten ab.



Rechts neben dem Lesebereich ist die Annotationsleiste angeordnet. Sie zeigt punktgenau die mit dem jeweiligen Textabschnitt verknüpften Online-Ressourcen wie Datenpublikationen (Citable), Textdokumente (PDF) und Weblinks. Die hinterlegten digitalen Inhalte werden im Annotationreiter bequem per Mausklick aufgerufen und direkt im Viewer angezeigt. Alle Annotationen können jederzeit individuell angepasst werden. Nutzer können Annotationen bearbeiten und ergänzen, zusätzliche Querver-

weise einfügen und schließlich die so editierte Version als persönliches dEbook lokal abspeichern und teilen.

Mit dEbook ist eine optimale Verschränkung von Text- und Datenpublikationen möglich. Vor allem Forschungsprojekte, die einen hohen Anteil interaktiver oder multimedialer Forschungsdaten generieren, sind in ihren Publikationen nicht mehr durch das zweidimensionale Darstellbare der konventionellen Publikationspraxis eingeschränkt.

Steckbrief Edition Topoi

Edition Topoi ist Publikationsorgan und innovative Forschungsplattform. Sie entstand 2013 aus dem *Exzellenzcluster 264 Topoi – The Formation and Transformation of Space and Knowledge in Ancient Civilizations*.

Der Exzellenzcluster Topoi ist ein Forschungsverbund von Freier Universität Berlin und Humboldt-Universität zu Berlin in Kooperation mit der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, dem Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte und der Stiftung Preußischer Kulturbesitz.

Die Forschungsplattform www.edition-topoi.org bietet als innovative, digitale Forschungs-Cloud eine zukunftsfähige Infrastruktur zur Repräsentation von Forschungsergebnissen mit internationaler Reichweite.

Mit Edition Topoi veröffentlichen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ihre Inhalte zukunftssicher und nach verlässlichen Standards in analogen und digitalen Medien.

Die Publikationsaktivitäten der Edition Topoi erfordern eine leistungsfähige Infrastruktur, die von internen und externen Spezialisten bereitgestellt wird. Die Qualität sämtlicher Publikationen wird durch ein Peer-Review-Verfahren und die intensive Betreuung durch erfahrene Mitarbeiter der Redaktion gewährleistet.

Die Trägeruniversitäten und Partnerinstitutionen des Exzellenzclusters Topoi bürgen für die Qualität der in der Edition Topoi erscheinenden analogen und digitalen Publikationen. Die dauerhafte Sicherung sämtlicher Publikationen und Digitalisate ist über Verträge mit den Universitätsbibliotheken geregelt.

EDITION TOPOI

www.edition-topoi.org

HERAUSGEBER

Sprecher des Exzellenzclusters Topoi
Gerd Grasshoff, gerd.grasshoff@topoi.org
Michael Meyer, michael.meyer@topoi.org

REDAKTION

Gisela Eberhardt, Nadine Riedl
redaktion@topoi.org

DATENPUBLIKATION

Bernhard Fritsch, André Renis
collections@topoi.org

VERTRAGSMANAGEMENT

Nicola Gaedicke, nicola.gaedicke@topoi.org

PRESSE / PR

Nina Diezemann, Tanja Kuppel,
Birgit Nennstiel
edition@topoi.org

EDITION TOPOI SKRIPT 02

Beilage zum Newsletter Neotopia 03/16
11. April 2016

TEXT_INTERVIEW_GESTALTUNG

Birgit Nennstiel
birgit.nennstiel@topoi.org